

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Handschriften der Fürstlich-Fürstenbergischen Hofbibliothek zu Donaueschingen

Barack, Karl August

Tübingen, 1865

I. Orientalische: arabische, türkische, persische, indische

[urn:nbn:de:bsz:31-9136](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-9136)

I.

Orientalische:

arabische, türkische, persische, indische.

1. (Lassberg 83.)

Arabische Papierhandschrift des XVI. Jahrh., 218 Blätter in 8°. Grüner Lederband in Brieffaschenform, enthält das Werk

Wikajet al riwajet von **Burhan al-Scheriat Mahmud ibn Sadr al-Scheriat alawwal Obeid Allah al-Mahbubi**, mit dem Commentare des Imam Sadr al-Scheriat althani **Obeid Allah ibn Masud al-Mahbubi**.

Sowohl der Text, welcher ein Compendium des Mohammedanischen Corpus juris nach der Lehre der Hanefiten bildet, als namentlich der vortreffliche Commentar, gehören zu den besten juridischen Werken der Araber. Der Commentator, welcher ein Enkel des Verfassers war, lebte in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts. Die sehr zierliche und mit vielen Glossen versehene Handschrift wurde von Mohammed ibn Mustafa im Jahre 1001 der Hidjah (1593 n. Chr.) geschrieben.

Herr Professor Weil in Heidelberg, dem die fürstl. Hofbibliothek die Bestimmung der orientalischen Handschriften Nr. 1—7 verdankt, bemerkt ferner: „ein äusserst schätzbarer Codex und, so viel ich glaube, in Europa auch höchst selten, denn die verbreiteten juridischen Werke gehören meist der Lehre

der Schafiten an. Dieser Codex verdiente wohl näher bekannt und dereinst edirt zu werden.“

2. (Lassb. 264.)

Arabische Papierhandschrift des XVII. Jahrh., 58 Blätter in 8°. Oriental. Originaleinband, goldgepresster Lederumschlag in Brieftaschenform.

Des **Corans** 6., 36.—56., 57. und 78. Sura, mit den Capitelüberschriften.

Die Schrift ist schön und correct, wahrscheinlich von der Hand eines Türken, Randeinfassung und Initialen in Gold.

3. (Lassb. 82.)

Arabisch-türkische Papierhandschrift des XVII. Jahrh., 49 Blätter in 8°. Oriental. Originaleinband, wie bei Nr. 2.

1. Des **Corans** 1., 6., 36., 44., 48., 55., 56., 67., 78., 102., 112., 113. und 114. Sura, dann die 1. noch einmal.

2. Das **Islamitische Glaubensbekenntnis**.

3. Eine Schilderung der körperlichen Beschaffenheit **Mohammed's**, in arabischer und türkischer Sprache, sowie ein **Verzeichnis seiner Verlassenschaft**.

4. Zwei türkische **Gedichte** und eine Tradition des Chalifen Ali über den Segen, welchen das Auswendiglernen obiger Beschreibung Mohammed's bringt.

5. Verschiedene **Gebete**.

Das Ganze von einer Hand, schöne Schrift, wahrscheinlich eines Türken aus dem 17. Jahrhundert, reichgeschmücktes Titelblatt in blauer und goldener Umrahmung, durchgehend farbige und goldene Randverzierung und Initialen.

4. (Lassb. 81.)

Arabische Papierhandschrift des XVII. Jahrh., 19 Blätter in 4°. Brauner Ledereinband in Brieffaschenform, enthält in schlechter Schrift

Des **Corans** 15. und 16. Sura.

Auf dem Vorsetzblatte:

Anno 1688 bracht ich Johan Martin Deüringer
Der Zeit Felt weibel Disz buoch von kriechisch
weiszenburg vnd andere schöne Sachen Mer von
Den Thüörkhen Erbeüthet.

Kam im J. 1718 in die Bibliothek der Reichenau. ✓

5.

Arabische Papierhandschrift des XVIII.—XIX. Jahrh., 184 Blätter in 4°. Rother Lederband, enthält

Den **Diwan des Maronitermönchs Gabril ibn Farhat.**

Die Gedichte, welche an verschiedenen Orten des nördlichen Syriens verfasst worden sind und zwar gegen Ende des 17. und zu Anfang des 18. Jahrhunderts, sind religiösen und didaktischen Inhalts: viele Hymnen an Christus, die heilige Jungfrau, Joseph, die Apostel etc., Lobgedichte an verschiedene Freunde gerichtet, moralische Sentenzen, Bibelparaphrasen, Satyren gegen Ungläubige, Klagen über den Verfall der Religion, Lobpreisung des Mönchlebens, Beschreibung der Hölle, Trauergedichte bei dem Tode einiger Freunde und frommen Männer, Polemik gegen Schismatiker, mehrere Gedichte auf einer Reise nach Rom verfasst, zu Gunsten der römischen Kirche u. s. w.

Die Gedichte sind, was die Form betrifft, vorzüglich. Der Verfasser, der, in Haleb geboren, in verschiedenen Klöstern auf dem Berge Libanon lebte, hat die arabische Sprache ganz in seiner Gewalt und er drückt sich in einer dem Gegenstande angemessenen Weise mit tiefem Ernste, hie und da mit Be-

geisterung, ohne Wortspielerei und sonstige Künstelei aus. Der Schreiber des Diwans ist nicht genannt.

6. (Lassb. 84.)

Persisch-türkische Papierhandschrift des XVII. und XVIII. Jahrh., 113 Blätter in 8°. Neuer grüner Lederband in Brieftaschenform, enthält

1. **Gedichte des ibn Isa** über die heiligen Namen Gottes, in türkischer Sprache.
2. Arabische **Sprüche Mohammed's** mit einer türkischen poetischen Uebersetzung, verfasst im Jahre 960 der Hidjah (1552 n. Chr.). Der Verfasser ist nicht genannt und der Schluss fehlt.
3. Türkische Interpretation mehrerer auf die **Schöpfung** sich beziehenden **Traditionen**. Der Verfasser heisst **Abd Almedjid ibn Scheich Nessefi**. Auch hier fehlt der Schluss.
4. Ein **astrologisch chiromantisches Werk**, dessen Anfang fehlt, in türkischer Sprache.
5. **Kassiden** des berühmten persischen mystischen Dichters **Urfi** aus Schiras. Anfang defect.
6. Arabische Verse und Prosa über die **Zeichen des jüngsten Tages** und dergl., geschrieben im Jahre 1048 der Hidjah (1638 n. Chr.).
7. Eine alchymistische Abhandlung über den **Stein der Weisen** (lapis philosophorum) von Scheich **Husam Eddin**, in türkischer Sprache.
8. Ein Handbuch der **Rhetorik**, in persischer Sprache. Defect.
9. Vorbedeutungen und Weissagungen aus verschiedenen Zufällen auf der **Jagd**, in türkischer Sprache.

Unter diesen, von verschiedenen Händen geschriebenen Werkchen verdienen 2 und 5 besondere Beachtung.

7. (Lassb. 85.)

Persische Papierhandschrift des XVII. Jahrh., 81 Blätter in 8°. Neuer grüner Lederband in Brieffaschenform, enthält

Das **Pend Nameh** des berühmten persischen Dichters **Ferid Eddin Attar**, mit einem türkischen Commentare von Omar ibn Husein.

Dieser befindet sich auch auf der kais. Bibliothek zu Paris und wurde von de Sacy bei seiner Herausgabe des **Pend Nameh** benützt. Geschrieben im J. 1052 der Hidjrah (1642 n. Chr.).

8.

Handschrift auf Coryphablättern, 70 Blätter in Stabform, nebst 2 äussern dicken Stäben, durch eine an beiden Enden und in der Mitte durchgezogene Schnur zusammengehalten.

Nach Sprache, Inhalt und Alter noch nicht näher bestimmte, jedenfalls **indische** Handschrift.